

Aut. XII, 16f

Mittel-Schreiberhan i. R.

7. 8. 17.

Prof van der Meer -

Viel haben wir mit Frau Zailer
4 der Jüngerinnen Züschen Frau
Hilmar August als Nichte eine große
Freude gemacht, für die ich Frau von
Hörzen danken möchte. App. ist in der
Kant.-Gefellschaft sein Hof, 44. und sehr
lieb. Ich habe mich sehr viel mit der Züschen,
Käuffen eine kleine Bewegung davon
getragen. Freilich fällt es mir ein wenig
als Saul unter die Propheten. Aber was unter
an Wärschkeit abgeht, verliert sich in der

leidenschaftliche Liebe zu. Das zu
sagen. Die Philosophie ist von jeher einem
eingeübten Sinne gewachsen & sie ist
in sich, also auch das in sich, off. von
Geisteswissenschaft wie dem klaren Ge-
wissen moralisch, wenn sie ist. Was
in der Mitte der Philosophie (und
Gefühle) steht. Ganz das "Tage", das
in der, nicht so leicht zu finden, zu einem
Zusammenhang gebracht zu werden &
bedarf es nicht wenig an einem
in einem Fühlenswesen mit der philo-
sophischen Denken.

Im Werk ^{Die Philosophie ist} "Das Ob", von dem ich so viel
Gutes gehört habe, steht auf der Seite der
Wissenschaft, die in Angriff zu nehmen, sobald es
unsern Zustand erlaubt. Es ist das, was wir zu

Meinen Wirtin zu kommen & freund mich sehr dank.

Wen ich Kollegen Siebert sagt, bin ich mich sehr bemüht,
gelegentlich immer ich selbst ein gründliches
Problem meines Wissenschaft in der Kant. Philosophie zu bringen.
fiel mir sehr leicht und meine Zeit ganz in Bezug genommen
auf die Vorbereitungen für die meine neue Tätigkeit in
der Berliner Universität.

Ich spreche Ihnen von meinem Lande, so an
denjenigen von Carl Hauptmanns Sticht, und von ich seit
Jahren befreundet bin. Wenn ich mich irre, sind Sie auch
mich bekannt. Ich habe mich öfter mit großer Wärme und
Achtung von Ihnen erzählt.

Ich danke ich Ihnen, sehr herzlich Herrn Kolbe, zum Schluss
nochmal vielen Dank für Ihre Freundschaft sage, so,
dass ich mit mir selbst festsetze

Ich
Ihre sehr ergebene

A. Siebert